

DER FREUND GOTTES

Auf Gottes Reden geht Abram vertrauensvoll ein und wird mit dem Bund gesegnet. Gott zeigt ihm sogar den Tag, an dem er ihn zur Erfüllung bringen wird.¹ Der Segen des Bundes mit Abraham gilt bis heute.

Wer ist Abraham?

Abraham stammt aus Ur in Chaldäa im heutigen Irak. Die Bibel berichtet, wie er zunächst mit seinem Vater und seiner Familie nach Haran in Nordsyrien zog. Auf Gottes Ruf macht er sich auf den Weg ins Land Kanaan. Hier entfaltet sich seine einzigartige Geschichte (1. Mose 12-25).

Wann diese Texte schriftlich aufgezeichnet wurden, lässt sich nur schwer bestimmen. Einige Theologen reduzieren sie auf ein theologisches «Strategiepapier» aus der Zeit der babylonischen Gefangenschaft und sprechen ihnen jeglichen geschichtlichen Wert ab. Natürlich handelt es sich nicht um eine moderne wissenschaftliche Geschichtsschreibung. Es gibt aber gute Gründe, die Abrahamsgeschichten als theologisch reflektierte Lebensbeschreibung aus dem Anfang des 2. Jahrtausends vor Christus aufzufassen.

Die Bedeutung Abrahams

Abraham ist neben Mose und David die einflussreichste Persönlichkeit aus dem Alten Testament. Dies wird insbesondere dadurch deutlich, dass sich bis heute drei Weltreligionen auf ihn berufen:

Für das Judentum ist Abraham in erster Linie Stammvater. Immer wieder geschieht der Rückbezug auf den «Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs».² So war es auch zur Zeit Jesu eine gängige Aussage: «Wir haben Abraham zum Vater!»³

In deutlichem Gegensatz dazu steht die Überlieferung des Islam. Der Koran, verfasst im 7. Jahrhundert nach Christus, stellt Abraham vor allem als ersten Monotheisten dar, der wegen seines Ein-Gott-Glaubens flüchten musste. Eine deutliche Umdeutung erfährt der Gehorsamsschritt von Abraham: Geopfert wurde nach dem Koran nicht Isaak, sondern Ismael.

«Das Neue Testament» macht von Anfang an die Bedeutung von Abraham klar. Matthäus beginnt bei ihm den Stamm-

baum von Jesus;⁴ Paulus nennt ihn Vater aller Glaubenden.⁵ Jakobus bezeichnet ihn als «Freund Gottes»⁶ und auch der Hebräerbrief betont mehrfach den Glauben Abrahams. Neben Mose ist Abraham die im Neuen Testament am häufigsten erwähnte Person des Alten Testaments.⁷

Gottes Weg mit Abraham

Der Bund Gottes mit Abraham erfolgt nicht ansatzlos. Er ist vielmehr eingebettet in eine lange Beziehungsgeschichte:

- Berufung in ein unbekanntes Land verbunden mit einer dreifachen Verheissung: Land, Nachkommen, Segen.⁸
- Nach Jahren des Wartens erneuert der Bundschluss die Verheissung.⁹
- Gott bestätigt das Versprechen für Land und Nachkommen und bekräftigt es mit der Namensänderung¹⁰ und der Beschneidung als Bundeszeichen für die kommenden Generationen.¹¹
- Erfüllung der Verheissung: Geburt Isaaks.¹²
- Glaubensprüfung mit der Opferung Isaaks; erneuerter Schwur für Nachkommen und Segen für alle Völker der Erde.¹³

Der Bundschluss von 1. Mose 15

Die Vorbereitung: Der Bundschluss beginnt mit einem Wort Gottes, das «erging» (EÜ), «kam» (LÜ), «geschah» (ELB). Alle Übersetzungsvarianten machen deutlich: Gottes Reden ist ein «Ereignis»! Dabei stellt Gott der Not der Kinderlosigkeit von Abraham die unzählbare Schar der Sterne als Verheissungsbild entgegen.

Abrahams Glaube: Zum ersten Mal taucht hier in der Bibel das Wort «glauben»¹⁴ auf. Es lässt sich bildhaft übersetzen mit «seinen Anker werfen, sich verwurzeln». Dieses beziehungsorientierte Vertrauen in Gott wird Abraham nun als «Gerechtigkeit» angerechnet. Es stellt ihn in die richtige Art von Beziehung zu Gott und macht ihn so vor Gott «richtig».

Das Bundesritual: Erst danach, als Bekräftigung der Glaubensbeziehung, beginnt das merkwürdige Bundesritual.¹⁵ Es ist kein übliches Opferritual, vielmehr handelt es sich um eine Selbstverpflichtung: «So wie diesen Tieren soll es mir ergehen, wenn ich diesen Bund breche!»

¹ Jesus in Johannes 8,56: «Abraham ... sah meinen Tag und freute sich.» ² 2. Mose 3,6 ³ Matthäus 3,9 ⁴ Matthäus 1,2 ⁵ Galater 3,7 ⁶ Jakobus 2,23 ⁷ Mose 80mal, Abraham 73mal. ⁸ 1. Mose 12 ⁹ 1. Mose 15 ¹⁰ 1. Mose 17,5 ¹¹ 1. Mose 17,10ff ¹² 1. Mose 21 ¹³ 1. Mose 22 ¹⁴ 1. Mose 15,6; hebräisch *aman* – wie «Amen». ¹⁵ 1. Mose 15,9-12.17 ¹⁶ hebräisch *berit*; griechisch *diathäkē* ¹⁷ Vgl. Jesaja 6,5 ¹⁸ Johannes 1,14; 1. Johannes 1,1 ¹⁹ 2. Mose 2,24; 6,8, vgl. 5. Mose 34,4 ²⁰ Micha 7,2; Nehemia 9,7 ²¹ 1. Chronik 16,15 ²² Matthäus 3,9; Johannes 8,38f ²³ Römer 2,29 ²⁴ Galater 3,14.16.29 ²⁵ 1. Petrus 3,9 ²⁶ 1. Mose 18,18; Matthäus 28,19

Besonders zu beachten ist, dass es sich um einen einseitigen Bund handelt. Nur Gott geht durch die Gasse! Hier beschrieben mit Rauch und Feuer, wie es bei Gottes Auftreten häufig erwähnt wird. Gott übernimmt damit allein die Verantwortung für die Einhaltung. Dies wird im Lauf der Geschichte sichtbar: Alle Umwege von Abraham lösen Bund und Verheissung nicht auf; alle Um- und Irrwege des Volkes Israel heben den Bund nie auf.

Diese Einseitigkeit wird auch deutlich im Wort, das hier für «Bund» verwendet wird.¹⁶ Es lässt sich auch mit «Testament» übersetzen. Ein Testament aber ist eine einseitige willentliche Festsetzung des Erblässers, nicht ein verhandelbares Abkommen zwischen zwei Parteien. So ist Gottes Bund mit Abraham ein einseitiger und – wie Gott später bekräftigt – auch ein ewiger Bund.

Abrahams Kampf mit den Raubvögeln (v. 11) mag wohl mehr symbolische Bedeutung haben: Es gibt offenbar Mächte und Kräfte, die den Bundschluss verhindern wollen. Gewichtiger scheint dagegen der Tiefschlaf (v. 12), in den Abraham im entscheidenden Moment verfällt und der ihn lahmlegt. Gott macht ihm damit klar: «Gar nichts kannst du beitragen.» Ebenso sind Angst und Dunkelheit (v. 12), welche Abraham packen, wichtige Hinweise: Aus heutiger Warte klingt es überraschend, aber eine Begegnung mit dem lebendigen Gott ist brandgefährlich und löst beim Menschen Angst und Schrecken aus, nicht Freude und Geborgenheit.¹⁷ Erst durch den menschengewordenen Jesus wird Gott für uns greif- und nahbar.¹⁸

Die Bedeutung des Abrahambundes

Im Alten Testament: Immer wieder taucht der Bezug zu Gottes Bund und Schwur auf. Gott nimmt sich selbst beim Wort. So als er Mose beruft.¹⁹ Auch die Propheten knüpfen in ihren Gebeten²⁰ und in ihren Ermahnungen ans Volk²¹ an diesen Bundschluss an. Das Ringen um die Erfüllung der Land-Verheissung zieht sich dabei wie ein roter Faden durch die Geschichte Israels.

Im Neuen Testament: Bereits Jesus nimmt in den Auseinandersetzungen mit den Pharisäern eine krasse Umdeutung des Abrahambundes vor und betont, dass die biologische Zugehörigkeit nicht entscheidend ist.²² Paulus führt diesen Gedanken am Beispiel der Beschneidung weiter und belegt in Römer Kap. 2+4, dass die vor Gott gültige Beschneidung durch den Glauben am Herzen und im Geist geschieht und sowohl Juden und Heiden in den Abrahambund mit einschliesst.²³ Dies wird im Brief an die Galater noch zugespitzt: Christus ist der Nachkomme Abrahams durch den Abrahams Segen zu allen Völkern kommt und durch den alle Christusgläubigen Abrahams Nachkommen und Erben werden.²⁴

Der Bund mit Abraham und wir

Wie Paulus deutlich macht, sind wir als Christen heute in den ewigen Bund Gottes mit Abraham eingeschlossen:



Im verheissenen Land bleibt Abraham Nomade.

- Wir sind herausgefordert zum gleichen Glauben, der auf Gott seinen «Anker wirft» und sich in seinen Verheissungen festmacht.
- Wir sind aufgefordert, nicht unseren Leib, sondern unsere Herzen durch den Heiligen Geist «beschneiden» und als neue Schöpfung gestalten zu lassen.
- Wir sind berufen, als Glaubensnachkommen von Abraham, den gleichen Segen wie er zu erben, und teilen mit ihm den Auftrag, anderen zum Segen zu sein.²⁵

Hier schliesslich berühren sich die Verheissung an Abraham, ein Segen für alle Völker zu sein, und der Jüngerauftrag, allen Völkern die frohe Botschaft von Jesus Christus weiterzusagen.²⁶ Im Vollzug des Missionsbefehls verwirklicht sich Gottes ewiger Segensbund mit Abraham – und wir sind dabei!

Werner Jampen
Ressortleiter Personal
Pfarrer EGW

